

Institut für Suchtforschung (ISFF) – Jahresbericht 2023/2024

(01.04.2023-31.03.2024)



Institut für Suchtforschung (ISFF)

Frankfurt University of Applied Sciences

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

Tel: +049 69 1533 2823

E-Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de

1	EINLEITUNG	2
1.1.	ZIELE UND AUFGABEN DES ISFF	2
1.2.	BETEILIGTE PROFESSOR*INNEN	4
1.3.	BETEILIGTE WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN	5
1.4.	BETEILIGTE WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE	8
1.5.	BETEILIGTE STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE	8
2	LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE	9
2.1.	SOLID - SOCIAL WORK AND STRENGTHENING OF NGOS	9
2.2.	DOKUMENTATION DER VIER FRANKFURTER DROGENKONSUMRÄUME	11
2.3.	RISE-VAC - INCREASING ACCESS AND VACCINE UPTAKE AMONG PRISONERS	12
2.4.	NALTRAIN – TRAINING UND SCHULUNG ZU TAKE-HOME-NALOXON.....	14
2.5.	VERSUCHE UND METHODEN, MIT DEM RAUCHEN AUFZUHÖREN (RAUS)	16
2.6.	MOTIVE UND HINTERGRÜNDE FÜR DEN KONSUM VON SHISHAS (SHISHA-M).....	17
3	PROMOVEND*INNEN.....	18
4	VERANSTALTUNGEN.....	21
4.1.	8. GEFÄNGNIS-MEDIZIN-TAGE (GMT)	21
4.2.	6. FACHTAGUNG E-ZIGARETTEN: TOBACCO HARM REDUCTION	21
4.3.	NALTRAIN ABSCHLUSSKONFERENZ	21
4.4.	25-JÄHRIGES JUBILIÄUM DES ISFFS	22
5	VERÖFFENTLICHUNGEN.....	25
6	VORTRÄGE.....	32
6.1.	NATIONAL	32
6.2.	INTERNATIONAL	35
7	MEDIENPRÄSENZ.....	37
8	POSTER	38

1 Einleitung

1.1. Ziele und Aufgaben des ISFF

Das Institut für Suchtforschung an der Frankfurt University of Applied Sciences (ISFF) wurde 1997 von Prof. Dr. Volker Happel, Prof. Dr. Dieter Henkel und Prof. Dr. Irmgard Vogt ins Leben gerufen und wird seit dem 01.09.2009 von Prof. Dr. Heino Stöver als geschäftsführendem Direktor geleitet. Seit dem 1. Juni 2024 ist Prof. Dr. Bernd Werse der geschäftsführende Direktor des ISFFs.

Das ISFF sieht seine Aufgabe darin, Substanzgebrauchsstörungen in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, sowie die damit in Zusammenhang stehenden individuellen und gesellschaftlichen Probleme zu erforschen. Im Mittelpunkt des Forschungsgeschehens steht die Orientierung an einem Theorie-Praxis-Transfer, der v.a. durch die Einbindung von Praxiseinrichtungen realisiert wird. Das Institut fördert darüber hinaus den Ausbau von interdisziplinären Beziehungen zu Kooperationspartner*innen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Forschungsprozesse und Resultate finden in Lehre und Studium Berücksichtigung und werden dort nutzbar gemacht (Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit/BA“ und Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe/MA“).

2022 feierte das ISFF seinen 25. Geburtstag - Zeit Bilanz zu ziehen. Deutlich geworden über die letzten Jahre ist, dass große, v.a. EU-geförderte, Projekte (<https://www.frankfurt-university.de/de/forschung/forschen-in-europa/#c114679>) nur durch ein großes internationales Netzwerk realisiert werden können (<https://bit.ly/3K8X26i>). 10 der 21 EU-geförderten Forschungsprojekte an der FRA-UAS sind entweder unter der Leitung oder der Mitbeteiligung des ISFF durchgeführt worden.

Auch andere Großprojekte sind in den letzten Jahren akquiriert worden (siehe z.B. das im Rahmen der Hochschulexzellenz durchgeführte Projekt SOLID, siehe 1.1.) – dabei sind tragfähige internationale Kontakte hergestellt und substantielle Erweiterungen des Netzwerkes erreicht worden.

Kennzeichnend für die Forschungsarbeit des ISFF ist die enge Kooperation mit vielen Praxispartner*innen in Frankfurt, Hessen, aber auch in vielen anderen Gebieten Deutschlands. Unsere Praxispartner*innen verfügen über ein hohes praktisches Erfahrungswissen, das wir aufarbeiten, systematisieren, und auch theoretisch einbinden können - über sie gelingt schlussendlich ein Transfer unserer Forschungsergebnisse in die Praxis.

Uns ist es gelungen, Nachwuchskräfte aus dem Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ und dem Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ (<https://bit.ly/3EyPMzD>), sowie auch – erstmalig 2021/22 – Studierende aus dem Marie-Sklodowska-Curie Master Class/MSCA Postdoctoral Fellowship (www.frankfurt-university.de/msca-master-class) zu fördern und in unsere Forschungsarbeiten einzubinden.

Zukünftig wäre es allerdings wichtig, einen Mittelbau aufzubauen, der bei der Akquise, vor allem aber bei der Durchführung/Verwaltung und dem Abschluss von Forschungs- und Entwicklungsprojekten unterstützend wirken kann.

Bilanz zu ziehen, bedeutet auch, nach dem Schlüssel für den Erfolg zu fragen. Das überaus erfolgreiche Berichtsjahr 2022/23 ist nur möglich geworden durch die aktive wissenschaftliche Mitarbeit der hier aufgeführten Kolleg*innen im ISFF. Deutlich wird im folgenden Institutsbericht ihr Anteil am Erfolg des ISFF – vielen Dank dafür!

Frankfurt, im Juli 2024



Prof. Dr. Heino Stöver

Anschrift

Frankfurt University of Applied Sciences
Institut für Suchtforschung – FB 4
Prof. Dr. Heino Stöver / Prof. Dr. Bernd Werse
Nibelungenplatz 1
D-60318 Frankfurt am Main

Kontakt

Tel. +49 69 1533-2823/+49 162 133 45 33
E-Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de

Internet

www.frankfurt-university.de/isff
www.archido.info

X/vormals
Twitter

<https://twitter.com/HeinoStoever>

<https://www.researchgate.net/profile/Heino-Stoever>

Websites

www.frankfurt-university.de/isff
<https://solid-exceed.org/>

1.2. Beteiligte Professor*innen

In den Jahren 2022/2023 haben sich folgende Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und wissenschaftliche/studentische Mitarbeiter*innen am ISFF engagiert bzw. dort mitgearbeitet:

Professoren*innen der Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit:



Prof. Dr. Hans-Volker Happel

(emeritiert seit 2015)

Tel: 069 1533 2873

E-Mail: happel@idh-frankfurt.de



Prof. Dr. Heino Stöver

Geschäftsführender Direktor bis
31.05.2024

Tel: 069 1533 2823/0162 133
4533

E-Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de

1.3. Beteiligte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Dr. Babak Moazen
E-Mail:
babak.moazen@fb4.fra-
uas.de



Simon Fleißner
E-Mail:
simon.fleissner@fb4.fra-uas.de



Stefan Förster
E-Mail :
stefan.foerster@fb4.fra-uas.de



Dr. Ulla Pape
E-Mail:
ulla.pape@fb4.fra-uas.de



Dr. Ingo Ilja Michels
E-Mail:
ingo.michels@fb4.fra-uas.de



Larissa Hornig
E-Mail :
larissa.hornig@fb4.fra-uas.de



Dr. Meryem Grabski
E-Mail:
anna-
meryem.grabski@fb4.fra-
uas.de



Dr. Katarzyna Kinga Kowalczyk
E-Mail: kasia@gphnetwork.org



Thomas Heynen
E-Mail:
heynen.thomas@fb4.fra-
uas.de



Larissa Steimle
E-Mail:
larissa.steimle@fb4.fra-uas.de



Florian Meyer

Sebastian Bayer
E-Mail: s.bayer@posteo.de

1.4. Beteiligte wissenschaftliche Hilfskräfte



Jana Weichert
E-Mail
jana_guhl@web.de



Ulla-Britt Klankwarth
:
E-Mail :
ulla-
britt.klankwarth
@fb4.fra-uas.de

1.5. Beteiligte studentische Hilfskräfte

Marina Vogt
E-Mail:
marina.vogt@stu.eh-
berlin.de

Yeva Nikiforova
E-Mail:
yeva.nikiforova@fb4.fra-
uas.de

Lisa-Marie Hörle
E-Mail:
lisa.hoerle@fb4.fra-
uas.de

Chiara Welte
E-Mail:
chiara.welte@fb4.fra-
uas.de

2 Laufende Forschungsprojekte

2.1. SOLID - Social work and strengthening of NGOs



Projektbeschreibung

SOLID ist ein vom DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) im Rahmen des Förderprogramms exceed (Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit) gefördertes internationales Forschungsprojekt (finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ) in Zusammenarbeit mit Universitäten, die Soziale Arbeit/Sozialmedizin unterrichten, in Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan (bis März 2022), Usbekistan und der Volksrepublik China. Zentralasien/China werden mit einer wachsenden Drogenproblematik konfrontiert.

Die Nachbarregion zu Afghanistan ist zunehmend mit dem Schmuggel von Opium, Heroin und Cannabis und neuerdings NPS konfrontiert und mit einer wachsenden Zahl von Drogenabhängigen, insbesondere injizierenden Heroinabhängigen. Das Drogenproblem ist nicht nur ein gesundheitliches, sondern gleichzeitig Metapher für wachsende Instabilität, Korruption und die Unterminierung volkswirtschaftlicher Stabilität. In Zentralasien ist die Prävalenz des Opioidkonsums doppelt so hoch wie in Europa, in China gibt es zwischen 2 und fast 5 Mio. Opioidkonsument*innen, noch immer eine geringe Zahl bezogen auf die Gesamtbevölkerung, aber ein enormes Problem für das Gesundheitswesen. Es gibt zu wenige Angebote für Hilfen, sowohl in Zentralasien als auch in China. Das Personal ist qualifiziert und hoch motiviert, aber besteht fast nur aus Mediziner*innen.

Soziale Arbeit mit Drogenabhängigen, als zentraler Bestandteil der Hilfen (in Deutschland) wird weder in der universitären Ausbildung noch in der Praxis in den Partnerländern ausreichend angeboten. Die Verbesserung der gesundheitlichen Entwicklung und das Wohlbefinden von Betroffenen hängt auch von den psychosozialen Hilfsangeboten und vom Abbau von Kriminalisierung, Stigmatisierung und Marginalisierung ab, sodass insbesondere Maßnahmen der Sozialen Arbeit eine wichtige Komponente im Umgang damit darstellen. Das Forschungsprojekt knüpft an bisherige Forschungsprojekte des Instituts für Suchtforschung an (z.B. InBeAIDS, CADAP 6 – siehe vorherige Jahresberichte), die bereits eine erfolgreiche Zusammenarbeit sowie wichtige Ergebnisse in Kooperation mit den teilnehmenden Ländern in Zentralasien hervorgebracht haben.

Das Forschungsprojekt zielt auf einen fachlichen Austausch zwischen deutschen und den zentralasiatischen/chinesischen Partneruniversitäten ab und orientiert sich dabei an den SDG-Zielen (Sustainable Development Goals) der UNO im Rahmen einer verbesserten Entwicklungszusammenarbeit – insbesondere den Zielen 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ („Gesundheit ist Ziel, Voraussetzung und Ergebnis von nachhaltiger Entwicklung“) und 4 „hochwertige Bildung“ („Im postsowjetischen Zentralasien, als auch in China, ist hochwertige (Aus-)Bildung ein wichtiges gesellschaftspolitisches Anliegen. Für den Bereich der Prävention und Behandlung

von Suchterkrankungen jedoch gibt es zu wenige spezifische Ausbildungsmöglichkeiten“) und strebt eine Stärkung der Hochschulkooperationen in und zwischen diesen Ländern an. Die beteiligten Universitäten/Forschungseinrichtungen werden ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen.

Langfristig werden Absolvent*innen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen „Soziale Arbeit“ (oder verwandte Bezeichnungen etwa im Gesundheitsbereich) für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

Das Forschungsprojekt basiert auf sieben konkreten Maßnahmen, um die Projektziele zu erreichen.

(1) Es werden Forschungsprojekte (und darauf aufbauende Dissertationen) von insgesamt 15 Doktorand*innen (jeweils 3 in den Ländern der Projektpartner*innen und 3 in Deutschland) gefördert und damit die Möglichkeit eines universitären Netzwerkes sowie gemeinsamer Forschungsaktivitäten mit dem Fokus auf Soziale Arbeit im Rahmen der Drogen- und Suchthilfe geschaffen.

(2) Hierfür haben die Nachwuchswissenschaftler*innen im Rahmen von Studienaufenthalten in Frankfurt am Main eine Forschungsgruppe gebildet und deren Expertise für benötigte Feldforschung im Rahmen der Dissertation genutzt.

(3) Weiterer Austausch wird durch die gemeinsame Festlegung von Forschungsschwerpunkten und (4) durch organisierte Projekttreffen und -konferenzen in allen beteiligten Ländern und in Europa unter Beteiligung von 5 Post-Doc Mitarbeiter*innen im Projektzeitraum ermöglicht.

(5) Es wurde eine Projektwebsite erstellt (solid-exceed.org), die E-Learning Kurse, Informationen zu Projektthemen enthält sowie einen Austausch mit anderen Sozialarbeitenden ermöglichen soll.

(6) Das Curriculum des Masterstudiengangs „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ der Frankfurt University of Applied Science soll an die Bedarfe der Projektländer angepasst und dort implementiert werden.

(7) Die Nachwuchswissenschaftler*innen sollen an den jeweiligen Universitäten Lehrangebote für Studierende der Sozialen Arbeit anbieten und tun dies bereits.

Die erwarteten Ergebnisse der Forschungs Kooperationen werden zum Auf- und Ausbau großer regionaler Netzwerke beitragen. Gleichzeitig soll die Expertise im Rahmen der universitären Antworten auf das Problem der Drogenabhängigkeit/-therapie die gesundheitliche Diskussion in diesen Staaten stärken unter Einbeziehung von Politik und Zivilgesellschaft (v. a. NGOs).

Förderer Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), finanziert durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Förderprogramm: Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (EXCEED)

Projektpartner*innen

Bishkek State University www.bhu.kg

Eurasian National University Nur Sultan www.enu.kz

Bukhara State Medical Institute bsmi.uz

Shanghai Mental Health Centre smhc.org.cn, Shanghai
Jiao Tong University School of Medicine

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeiter*innen am ISFF: Dr. Ingo Ilja Michels,
Dr. Anna-Meryem Grabski, Dr. Ulla Pape, Dr. Kasia
Kowalczyk

Gesamtvolumen des Projekts: 3.607.811,00€

Laufzeit: 01.01.2020 – 31.12.2024

Website: <https://solid-exceed.org/>

2.2. Dokumentation der vier Frankfurter Drogenkonsumräume



Projektbeschreibung

Seit 2003 wertet das ISFF die Daten aus, die in den vier Frankfurter Drogenkonsumräumen (DKR) erhoben werden, und präsentiert die Ergebnisse in Jahres- und Zwischenberichten. Das Design entspricht einer Trendstudie und zielt darauf ab, Trends und Entwicklungen in den DKR zu erfassen. Die Ergebnisse sind für die Frankfurter Suchthilfe und die Umsetzung der städtischen Drogenpolitik relevant. Die Berichte geben Aufschluss über den Drogenkonsum und liefern ein differenziertes Bild von dem Klientel, das die Einrichtungen nutzt. Außerdem werden auch die Notfälle durch konsumbedingte Intoxikation („Überdosierungen“) analysiert.

In den vergangenen Jahren wurden u.a. folgende wichtige Trends erkannt:

- Die Klientel altert – ältere Klient*innen haben andere Wünsche und Bedarfe an die Frankfurter Suchthilfe als junge Klient*innen.
- Es gibt einen Trend zu mehr nicht-intravenösem und damit weniger schädlichem Drogenkonsum, gefördert durch den Ausbau der Inhalationsräume in den Einrichtungen.
- Es gibt einen geringen Frauenanteil – weibliche Drogenkonsumierende nutzen vergleichsweise selten die Einrichtungen; daher wird die Errichtung eines DKR von Frauen für Frauen diskutiert.

Methoden:

Die Jahres- und Zwischenberichte enthalten umfangreiche quantitative Datenanalysen. Die Rohdaten für die Berichte werden in den DKR erhoben und in Datenbanken gespeichert. Jede Person, die einen DKR nutzt, bekommt dort einen Code zugewiesen. Das ISFF importiert die Daten in SPSS 25 und wertet sie aus. Mittels des Codes kann das ISFF die pseudonymisierten Daten einer Person zusammenführen, ohne einzelne Personen zu identifizieren.

Kooperationspartner*innen: Integrativer Drogenhilfe e.V., Aidshilfe Frankfurt e.V., Drogennotdienst der Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Auftraggeber*in: Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main.

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeiter*innen des ISFF: Dipl.-Soz. Stefan Förster

Laufzeit: Fortlaufend seit 2003

2.3. RISE-Vac - Increasing access and vaccine uptake among prisoners



Projektbeschreibung

Background and aims of the project:

Vaccination has proven to be among the most efficient and cost-effective public health interventions to reduce mortality and morbidity from infectious diseases worldwide. Although expanded programs of immunization are well established in the European Union/European Economic Area (EU/EEA), significant immunity gaps and suboptimal vaccination coverage (VC) in a number of countries still exist.

According to 2019 State of Health in the EU, tackling the decline in vaccination confidence is one of the key areas for action. Across Europe, vaccine hesitancy (VH) has contributed to declining immunization rates, due to various factors including, lack of knowledge and vaccine literacy (VL), as well as barriers to access. In particular, lower vaccination coverage is registered among specific population groups, including individuals belonging to socially deprived communities, who may in fact benefit from comprehensive life-course vaccination the most.

Among the groups with low vaccination coverage, a key group is represented by people in prison for a number of reasons. In Europe, as globally, most people in prisons belong to socially deprived communities, with an increasing proportion of migrants and persons with minority ethnic backgrounds. Although evidence is scarce, low vaccination coverage among people entering prison is likely due to the combined effect of sub-optimal access to healthcare services and inadequate health and vaccine literacy. The low vaccination coverage, together with the cumulative effect of socio-behavioral risks and additional risk factors intrinsic to the prison environment have as result that, compared with the general population, people in prison have a higher prevalence of infection for a number of diseases for which data are available, such as human immunodeficiency virus (HIV), hepatitis C virus (HCV), syphilis, gonorrhea, chlamydia and tuberculosis (TB). People in prison are also at increased vulnerability to vaccine-preventable diseases (VPD) with outbreak potential in custodial settings, e.g., flu, meningococcal disease, diphtheria, as well as other VPDs such as hepatitis B virus HBV, due e.g., to practices such as tattooing or injecting habits. People who inject drugs (PWID) form a large part of the imprisoned population, with studies showing that the prevalence of substance abuse and dependence, although highly variable, is typically many orders of magnitude higher in prisoners than the general population, particularly for women. The increased prevalence of communicable diseases among people in prisons is recognized as a major risk for the health of both people living and working in prisons and also for the general population, as the vast majority of people in prisons return to their communities after short periods of incarceration (median incarceration time, 8 months). Therefore, for all the above reasons, this population group may benefit from expanded adult vaccination programs.

The RISE-Vac will develop individual-centered and evidence-based models to increase vaccine literacy, access and vaccine uptake among prison population and will support decision-makers, experts and citizens to value and foster quality prison health care in order to tackle health inequalities and health gaps in the European population at large. The project has also four specific objectives (SO) discussed below:

- To provide a comprehensive assessment of vaccine strategies and vaccine uptake in European prison settings: SO1 consists in providing a comprehensive assessment of vaccine strategies and services in place, including vaccine offer and of barriers to vaccine uptake in prison settings in selected European countries.
- To increase vaccine literacy among prison population and prison staff: SO2 will be achieved by designing, developing and implementing education and information tools to increase VU and VL among prison population and prison staff.
- To increase access to vaccine services and vaccine uptake in prison settings: SO3 will be achieved by designing, developing and implementing models of care to effectively deliver vaccination services in prison settings.
- To foster quality preventive care in prison settings: SO4 will consist of developing a combination of tools (i.e. training and education materials; vaccine registration tools; scalable models of vaccine delivery; evidence based recommendations) on how to improve vaccine uptake among prison population in Europe with the scope of supporting decision-makers, experts and European citizens to value and foster quality prison health care in order to tackle health inequalities and health gaps in the European population at large.

The project will be conducted by 9 institutions from 6 European countries including University of Pisa, (Italy, the project coordinator), Frankfurt University of Applied Sciences (Germany), ASST Santi Paolo e Carlo Presidio Ospedale San Carlo Borromeo - San Paolo Hospital (Italy), Department of Health - Public Health England (United Kingdom), National Administration of Penitentiaries (Moldova), Centre Hospitalier Universitaire Montpellier (France), Health Without Barriers (Italy), Cyprus National Addictions Authority (Cyprus), and the Ministry of Justice and Public Order - Cyprus Prison Department (Cyprus).

Description of the work packages

Out of all seven work packages the Frankfurt University of Applied Sciences will be engaged in two work packages: work package 4 and work package 6.

Work package 4: Promoting evidence-informed policies for prison health systems.

Actions undertaken: to assess current vaccination program in prison settings and to collect and synthesize evidence on intervention to increase vaccination uptake in order to develop evidence-based guidelines to guide countries in designing, implementing and assessing vaccination services in prison settings in Europe.

Work package 6: Increasing vaccine literacy among prison staff and people in prison

Actions undertaken: to develop an e-learning course on Future Learn on vaccination in prisons targeting prison staff, and information material on vaccinations targeting people in prison using people with lived experience to develop the product/s.

Förderer: EU-Kommission

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Projektmitarbeiter des ISFF: Dr. Babak Moazen

Laufzeit: 01.05.2021 – 30.04.2024

Website: <https://www.unipi.it/index.php/risultati-e-prodotti/item/22738-rise-vac>

2.4. NALtrain – Training und Schulung zu Take-Home-Naloxon



Projektbeschreibung

Konzeption, Umsetzung und Evaluation eines wissenschaftlichen Modellprojekts zur Durchführung deutschlandweiter qualitätsgesicherter Take-Home Naloxon Schulungen.

Über 600 Menschen sind 2020 infolge des Konsums von Heroin und anderen Opioiden gestorben. In den Jahren 2021, 2022 und 2023 hat sich diese Zahl noch einmal erheblich erhöht auf 1.826 bzw. 1.990 und 2.277, wofür es noch keine fundierte Erklärung gibt. Viele dieser Todesfälle aber hätten durch ein Naloxon-Nasenspray vermieden werden können. Das einfach anwendbare Medikament Naloxon kann innerhalb weniger Minuten die atemlähmende Wirkung von Opioiden wie Heroin, Fentanyl oder Methadon aufheben und damit Leben retten. Doch bislang kommt das Notfallmedikament viel zu wenig zum Einsatz. 2019 wurde das verschreibungspflichtige Nasenspray nur 260-mal an Drogengebraucher*innen ausgegeben – bei geschätzten 165.000 Opioidkonsument*innen in Deutschland.

Mit dem **wissenschaftlichen Modellprojekt zur Durchführung deutschlandweiter qualitätsgesicherter Take-Home Naloxon Schulungen (NALtrain)** werden Mitarbeitende der AIDS- und Drogenhilfen mit 40 über ganz Deutschland verteilten Trainings geschult. Diese Trainings befähigen die Mitarbeitenden fachlich und didaktisch Opioidkonsument*innen und Patient*innen in Opioidsubstitutionsbehandlung im Rahmen von Einzel- und Gruppenschulungen fortzubilden.

Schulungen allein sind jedoch nicht ausreichend. Begleitend zu den Schulungen wird deshalb ein deutschlandweites Netzwerk von Ärzt*innen aufgebaut, damit das verschreibungspflichtige Nasenspray auch an Drogengebraucher*innen ausgegeben wird.

Das Ziel des deutschlandweiten Modellprojektes NALtrain ist die Weiterbildung von 800 Mitarbeitenden aus 400 Einrichtungen, welche Drogengebrauchende schulen und die Versorgung dieser mit dem Naloxon-Nasenspray ermöglichen. Bislang haben sich bereits über 300 Einrichtungen verbindlich angemeldet und es wurden bereits über 850 Mitarbeitende erreicht.

Weitere Informationen auf der Projektwebsite:
<https://www.naloxontraining.de/naltrain/>.

Laufzeit: 01.07.2021 – 30.06.2024

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Projektleitung

Prof. Dr. Heino Stöver; Frankfurt University of Applied Sciences

Dirk Schäffer; Deutsche AIDS Hilfe, Referent für Drogen und Strafvollzug/JES

Christine Kluge Haberkorn; akzept e.V.

Verbundpartner*innen

Deutsche Aidshilfe

akzept e.V.

Centre of Drug Research an der Goethe Universität Frankfurt

Mitarbeitende am ISFF: Simon Fleißner, Prof. Dr. Heino Stöver

Website: <https://www.naloxontraining.de/>

2.5. Versuche und Methoden, mit dem Rauchen aufzuhören (RauS)



Projektbeschreibung

Rauchstopp-Studie (RauS): Versuche und Methoden, mit dem Rauchen aufzuhören.

Die "Rauchstopp-Studie: welche Methoden helfen beim Ausstieg?" (RauS) beschäftigt sich mit unterschiedlichen Methoden, mit dem Rauchen aufzuhören. Wir möchten mehr Erkenntnisse dazu gewinnen, welche Rauchstopp-Methoden häufig probiert werden, welche davon erfolgversprechend sind, welche begleitenden Maßnahmen sinnvoll sein könnten und mit welchen Schwierigkeiten am ehesten zu rechnen ist.

Dabei geht es um gewohnheitsmäßiges, tägliches Rauchen; daher richtet sich die Befragung an alle, die irgendwann in ihrem Leben täglich geraucht haben oder dies aktuell immer noch tun, aber bereits mindestens einen Versuch unternommen haben, damit aufzuhören. Das Mindestalter beträgt 14 Jahre.

Zum Datenschutz: Die Befragung ist freiwillig und komplett anonym, d.h., es werden keine persönlichen Daten abgefragt, welche die jeweilige Person identifizieren könnten. Auch Ihre IP-Adresse wird nicht gespeichert.

Diese Studie wird von **Dr. Bernd Werse** (Goethe-Universität Frankfurt) und **Prof. Dr. Heino Stöver** (Frankfurt University of Applied Sciences) durchgeführt, unterstützt von Dr. Silke Kuhn und Kirsten Lehmann (Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, UKE Hamburg). Sie wird komplett aus Eigenmitteln finanziert, d.h. sie wird von keinerlei Stiftungen, Firmen oder Behörden gefördert.

Schließlich möchten wir mit dieser Studie Erkenntnisse dazu sammeln, welche präventiven Empfehlungen zukünftig im Hinblick auf Rauchstopp abgegeben werden sollten. *Tabakrauchen ist das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko in Deutschland;* diese Studie soll einen Beitrag zur Vermeidung dieses Risikos leisten.

Laufzeit: 1.11.2021-31.12.2022

Leitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeitende: Dr. Bernd Werse (Goethe-Universität Frankfurt), Dr. Silke Kuhn und Kirsten Lehmann (Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, UKE Hamburg)

Berichte: Abschlussbericht und Veröffentlichungen in peer-review Journals

Förderer: Eigenmittel der FRA-UAS

2.6. Motive und Hintergründe für den Konsum von Shishas (Shisha-M)



Projektbeschreibung

Der Konsum von orientalischen Wasserpfeifen (Shishas) ist in Deutschland seit spätestens 2006 nicht mehr nur unter migrantischen Populationen ein Thema, sondern auch unter deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Allgemeinen verbreitet. Dies schlug sich auch in der zunehmenden Etablierung von Shisha-Bars und -Läden nieder. Über die Ergebnisse der jüngeren Prävalenzforschung zum Tabakkonsum hinausgehend, ist über die Konsumgewohnheiten und Motive der Shisha-Konsumierenden bisher nichts bekannt. Darüber, wie das gestiegene Interesse am Shisha-Rauchen zu begründen ist, lässt sich bislang mangels systematischer Studien nur mutmaßen: Dabei dürfte u.a. das Angebot unterschiedlicher Geschmacksrichtungen, der soziale Faktor beim gemeinsamen Konsum, aber auch die vergleichsweise geringe, sozial kompatible psychoaktive Wirkung sowie ein vom Konsumenten fälschlicherweise vermutetes eher geringes gesundheitliches Risiko eine Rolle spielen. Deshalb sollen nun im Rahmen des Forschungsprojekts „Motive und Hintergründe für den Konsum von Shishas (Shisha-M)“ Ursachen, Kontextfaktoren und Zusammenhänge für den Konsum von Shishas in diversen sozialen Umfeldern in Deutschland untersucht werden

Methoden:

Betrachtet werden sollen Konsumierende unterschiedlicher sozialer Hintergründe, verschiedenen Alters und Geschlechts etc. Es wurden qualitative Einzelinterviews mit Konsumierenden geführt, um generelle Motive und Zusammenhänge zu ergründen und unterschiedliche Konsummuster zu erkennen. Erste Resultate hieraus dienten der Konstruktion eines Online-Fragebogens, mit dem Motivkonstellationen und andere Spezifika des Shisha-Konsums in einer größeren Stichprobe aktuell Konsumierender ermittelt werden sollen. Außerdem werden Interviews mit Gruppen, die gemeinsam konsumieren, geführt, um etwaige mikrosoziale Dynamiken besser nachvollziehen zu können.

Projektlaufzeit: Oktober 2022 bis September 2023

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeiter*innen am ISFF: Larissa Hornig

Auftraggeber: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Verbundpartner*innen: Centre for Drug Research (<https://www.uni-frankfurt.de/CDR>), Goethe-Universität Ffm: Dr. Bernd Wense, Dr. Gerrit Kamphausen

3 Promovend*innen

Die Entwicklung adressat*innenorientierter Angebote zur Unterstützung Angehöriger von Menschen mit Substanzgebrauchsstörungen im Rahmen der medizinischen Sucht-Rehabilitation.

Doktorandin: [Larissa Hornig](#)

Betreuende: Prof. Dr. Heino Stöver, Dr. Gallus Bischof

Voraussichtliche Abgabe: Dezember 2024

„Schwangerschaft und Drogenkonsum!“

Doktorand: [Thomas Heynen](#)

Betreuende: Prof. Dr. Heino Stöver

Voraussichtliche Abgabe: Dezember 2025

Soziale Arbeit in Drogenkonsumräumen am Beispiel der Stadt Zürich

Doktorand: [Florian Meyer](#)

Betreuende: Prof. Dr. Heino Stöver

Ausgestaltung unterstützender, professioneller Beziehungen im Rahmen einer Krisenintervention

Doktorandin: [Larissa Steimle](#)

Take-Home-Naloxon in Deutschland – auf dem Weg zu einer flächendeckenden Drogen-Notfallprophylaxe

Doktorand: [Simon Fleißner](#)

Die Promotion wird von Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch betreut und an der Universität Bremen eingereicht.

Liste der Promovierenden im SOLID exceed Projekt der Frankfurt University of Applied Sciences und des Instituts für Suchtforschung (ISFF):

Shanghai Mental Health Centre/Jiao Tong University School of Medicine

Ruihua Li: “Heroin users, methamphetamine users and social work: longitudinal outcomes, trajectories and social work needs”

Betreuerin: Prof. Min Zhao (Shanghai Mental Health Centre, Jiaotong University School of Medicine)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Tianzhen Chen “Development of Artificial Intelligence-Based Comprehensive Assessment and Psychological Intervention System and its clinical application in Community”

Betreuerin: Prof. Min Zhao (Shanghai Mental Health Centre, Jiaotong University School of Medicine)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Yan Zhao: “Development and effectiveness evaluation of the standardized training program for anti-drug social workers based on industry needs”

Betreuerin: Prof. Min Zhao (Shanghai Mental Health Centre, Jiaotong University School of Medicine)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver



Bukhara State Medical Institute

Olim Khusenov: “Brief family-based intervention for alcohol abusing patients in emergency department.”

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Guzalkhon Zakhidova: “Formative study to develop evidence-based health interventions for youth using the new psychoactive substances (NPS)”

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Amir Rashidov: “Effectiveness of SMART Recovery self-help groups in reducing problems associated with heavy alcohol consumption Concept of the PhD research”



Eurasian National University Nur Sultan

Dalida Mukaheva: “Health and social welfare in prisons in the Republic of Kazakhstan – women with HIV and the role of the social worker”

Betreuerin: Prof. Dinara Yessimova (Eurasian National University)
Zweitbetreuer Dr. Heino Stöver

Medet Kudabekov: “The role of social work in drug addiction treatment in the context of opioid substitution therapy”



Bishkek State University

Aisuluu Shailoobek kyzy: “Socio-psychological prevention of drug addiction among adolescents of the Kyrgyz Republic “

Betreuerin: Prof. Zhyldyz Asekova (International University of Kyrgyzstan)
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Zhyldyz Bakirova: “Socio-psychological foundations of prevention and treatment of substance abusers in the Kyrgyz Republic”



Betreuer: Prof. Nurlan Baigabylov (Eurasian National University)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Sandugash Ismagulova: "The use of case management technology accompanied by persons with addictive behavior"

Betreuerin: Prof. Dinara Yessimova (Eurasian National University)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Betreuerin: Prof. Jarkyn Omurova, (Kyrgyz State Medical Institute)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Tynchtyk Estebes uulu: “Measures of social response of the probation system to the problems of drug addiction in the Kyrgyz Republic”

Betreuer: Prof. Nurbek Omuraliev (Bishkek State University)

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

4 Veranstaltungen

4.1. 8. Gefängnis-Medizin-Tage (GMT)

Mit über 220 Teilnehmer*innen fanden am 07. und 08. Dezember 2023 zum 8. Mal die Gefängnismedizin-Tage in Frankfurt am Main unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministers der Justiz Prof. Dr. Roman Poseck statt.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Heino Stöver und Dr. Karlheinz Keppler wurden klassische Themen der Gefängnismedizin diskutiert, wie leitliniengerechte Suchtmedizin, Infektiologie, Psychiatrie, Maßregelvollzug, medizinische Versorgungskonzepte, Schnittstellenproblematiken, aber auch aktuelle Themen, wie neue Substitutionsmittel, neue Therapiemöglichkeiten der Hepatitis C, Alter und Behinderung im Vollzug oder auch die Corona-Situation und vieles andere mehr.

Die Schwerpunkt-Themen der diesjährigen Gefängnismedizin-Tage waren:

- Ausgewählte Rechtsfragen: Recht auf Suizid und die Grenzen ärztlichen Handelns, Zwangsbehandlung, Fixierung
- Kernfragen medizinischer Ethik im Justizvollzug
- Beiträge zur Suchtmedizin, Infektiologie, Psychiatrie, Diabetes, Telemedizin und Take-Home-Naloxon zur Haftentlassung

Website: <https://www.sv-veranstaltungen.de/de/event/gefaengnismedizin-tage/>

4.2. 6. Fachtagung E-Zigaretten: Tobacco Harm Reduction

Das Institut für Suchtforschung (ISFF) veranstaltete am 18.10.2023 die 6. Fachkonferenz mit dem Titel: "Innovative Raucherentwöhnungsstrategien".

Die Rauchprävalenzzahlen sind vor allem während der COVID-19-Pandemie in Deutschland stark angestiegen (laut DEBRA-Studie¹ auf über 35 Prozent der erwachsenen Bevölkerung) und auch seither nicht nennenswert gesunken. Diese Negativentwicklung gab erneut Anlass für Fachleute verschiedener Disziplinen, Raucherentwöhnungsstrategien intensiv zu diskutieren und dabei alle Möglichkeiten einzubeziehen. Die 6. Konferenz „Tobacco Harm Reduction – Innovative Raucherentwöhnungsstrategien“ am 18. Oktober 2023 bot dazu umfassend Gelegenheit. Namhafte Expertinnen und Experten haben alternative Strategien der Raucherentwöhnung sowohl im Bereich der Verhaltens- als auch der Verhältnisprävention vorgestellt und dabei auch den Blick auf die Raucherentwöhnungspolitik anderer Länder wie Schweden und Neuseeland gerichtet.

4.3. NALtrain Abschlusskonferenz

Mit der NALtrain-Konferenz am 14.03.2024 in Frankfurt haben wir ein Zwischenfazit gezogen, dabei einen Blick auf das Erreichte zurückgeworfen, aber viel mehr standen aktuelle Herausforderungen und gelungene Umsetzung im Vordergrund der Tagung. Mit ca. 120 Teilnehmenden an der Konferenz aus ganz Deutschland aus

unterschiedlichsten Einrichtungen, sind wir zuversichtlich, dass Take-Home-Naloxon in Deutschland zu einem nachhaltigen Baustein im Drogenhilfesystem werden kann. Hineingenommen in fast 3 Jahre NALtrain haben uns Simon Fleißner und Dr. Bernd Wense mit einem Überblick über die Projektlaufzeit und einen ersten Einblick in die Evaluation. Björn Peterburs hat diese Präsentation mit seiner Perspektive als JES Aktivist vervollständigt.

Anschließend haben uns Cornelia Schartner, Dr. Helene Buchinger, Dr. Annina Nolte-Reimer und Dr. Friedemann Hagenbuch in die konkrete Umsetzung von Naloxonschulungen hineingenommen und gezeigt, dass von Streetwork über den Justizvollzug und die Substitutionsbehandlung bis hin zum stationären klinischen Setting eine Umsetzung überall möglich ist. Das Fazit des Vormittags war sicherlich: „Just do it!“.

Nach der Mittagspause hat Prof. Dr. Norbert Wodarz anhand der Ergebnisse des bayerischen Modellprojektes (BayTHN) typische Vorbehalte und echte Schwierigkeiten aufgearbeitet. Dr. Rebecca McDonald hat daran anschließend eine europäische Perspektive zu Take-Home-Naloxon präsentiert uns den aktuellen Stand der Studien zu Fragen von Wirksamkeit und Dosis vorgestellt.

Interaktiv ist es dann mit den World Cafés und der Fishbowl geworden. Fragen der dauerhaften Implementierung und der Motivation der Konsument:innen und Mitarbeitenden wurden diskutiert. Immer wiederkehrend war die Schwierigkeit der Verschreibungspflicht und wie eine gelingende Kooperation mit Ärzt:innen aussehen kann.

Zum Abschluss hat Iris Scheuberth einen Einblick in die Finanzierung von Take-Home-Naloxon in Bayern gegeben und Dr. Deborah Scholz-Hehn nochmals diskutiert inwiefern die Suchtmedizin und Take-Home-Naloxon zusammenpassen. Das Ergebnis dieser Diskussion ist eindeutig.

Das Potential von Take-Home-Naloxon in Deutschland ist noch nicht genutzt. Die Möglichkeiten der Umsetzung sind vielfältig. Die Konferenz kann nur ein weiterer Schritt sein zu einer flächendeckenden Umsetzung. Naloxon rettet Leben!

4.4. 25-jähriges Jubiläum des ISFFs

Das Institut für Suchtforschung (ISFF) der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) hat am 22. Mai 2023 sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. Aus diesem Anlass hatte das Team um Institutsleiter Prof. Dr. Heino Stöver ein wissenschaftliches Symposium organisiert. Unter dem Titel „25 Jahre ISFF – Erfahrungen, Erkenntnisse, Perspektiven“ waren zahlreiche Gäste geladen, die dem Institut seit langem durch persönliche Kontakte und wissenschaftliche Arbeit verbunden sind. Förderer und Partner gratulierten und es wurde sich zu aktuellen (Forschungs-)Projekten und dem Stand der Suchtforschung ausgetauscht.

Das ISFF wurde 1997 von Prof. Dr. Volker Happel, Prof. Dr. Dieter Henkel und Prof. Dr. Irmgard Vogt ins Leben gerufen. Es sieht seine Aufgabe darin, Sucht in ihren verschiedenen Erscheinungsformen sowie die mit Sucht in Zusammenhang stehenden Probleme und Aspekte zu erforschen. Das Institut fördert den Ausbau von interdisziplinären Beziehungen zu Kooperationspartnern auf regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Forschungsprozesse und -resultate finden in Lehre und Studium Berücksichtigung. Seit dem Amtsantritt von Stöver im Jahr 2009 sind insgesamt rund 10 Millionen Euro Forschungsmittel eingeworben worden,

davon 9,45 Millionen Euro Drittmittel. In den letzten 15 Jahren sind allein elf EU-Projekte durchgeführt worden, bei denen das ISFF entweder die Leitung innehatte, oder als Partner fungierte.

„Eingebunden in die Frankfurt UAS verkörpert das ISFF den Anspruch einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften einen Theorie-Praxis-Transfer zu leisten in herausragender Weise“, erklärt Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke, Präsident der Frankfurt UAS. Die vielen Forschungsprojekte, die zahlreichen Konferenzen, Fachtagungen und Workshops zeigten dies ebenso wie die engen Verknüpfungen des Instituts mit Praxispartnern im In- und Ausland. Bei allen Projekten geht es am Ende immer um einen Transfer der Ergebnisse zur Zielgruppe bzw. den wichtigen Schlüsselinstitutionen, der in Form von Handlungsempfehlungen, Handbüchern, Ratgebern und Beispielen guter Praxis übermittelt wird.

Aktuelle Forschungsarbeiten des ISFF sind unter anderem: Take-Home Naloxon in Deutschland, Motive und Hintergründe für den Konsum von Shishas, Harm reduction in prisons in Europe sowie Drogen und HIV/Aids in Zentralasien; hier insbesondere das Projekt SOLID (Social work and strengthening of NGOs in development cooperation to treat drug addiction). Zu den abgeschlossenen Projekten gehören beispielsweise: Konsum von elektronischen Dampferzeugnissen (eDe) unter Jugendlichen, Drogenkonsum und Sucht bei Menschen nicht-heterosexueller Orientierung (LGBQ und Sucht), Erhebung von Ansätzen guter Praxis zur Integration und Aktivierung suchtkranker Leistungsberechtigter nach dem SGB II sowie Flüchtlinge und Suchtproblematik. Das ISFF hat ein Doktorandenkolloquium aufgebaut mit zurzeit acht Promovendinnen und Promovenden. Die Ergebnisse dieser Dissertationen fließen in die Lehre und weitere Forschung ein. Zu den Förderern des ISFF gehören unter anderem die Stadt Frankfurt am Main, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Europäische Union (EU) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Zu den Projektpartnern gehören beispielsweise das Drogenreferat der Stadt Frankfurt, der Verein Integrative Drogenhilfe und die Deutsche Aids-Hilfe sowie der Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik (akzept). Darüber hinaus bestehen aber auch viele langjährige Forschungs Kooperationen, etwa zum Centre for Drug Research der Goethe-Universität Frankfurt, dem Deutschen Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Aachen, dem Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg und dem Institut für Public Health und Pflegeforschung der Universität Bremen.

„Forschung im Bereich des Konsums psychotroper Substanzen tut dringend Not. Vor allem der Konsum der Volksdrogen Tabak und Alkohol stellt uns vor große Herausforderungen, denen sich das ISFF gestellt hat und weiterhin stellen wird“, betont Prof. Dr. Stöver. Beim Thema Tabak spreche man über jährlich 127.000 rauchbedingte frühzeitige Sterbefälle und ca. 450.000 rauchbedingte stationäre Behandlungen sowie 2,9 Millionen an der Lungenkrankheit COPD Erkrankte, davon wiederum 80 bis 90 Prozent rauchbedingt. Beim Alkohol seien es jährlich über 74.000 frühzeitige Sterbefälle und hohe Zahlen beim Fetalen Alkoholsyndrom (FAS) und dem Korsakow-Syndrom. „Angesichts dieser massiven Problemlagen, den hohen Mortalitäts- und Morbiditätsraten, wird viel zu wenig Geld investiert, um die Ursachen riskanten Alkohol- und Tabakkonsum zu erforschen, wirksame Hilfen

bereitzustellen und einen adäquaten Umgang mit drogenabhängigen Menschen zu organisieren. Aber auch in Bezug auf die illegalen Substanzen gibt es erheblichen Bedarf zielgruppenspezifische und lebensweltnahe Prävention, Beratungen, Behandlungen und Nachsorge anzubieten. Die zentralen Dimensionen sozio-ökonomischer Status, Geschlecht, Alter, Migration sollten dabei als Querschnittsdimensionen stets mitgedacht werden“, so Stöver.

„Besonders hervorzuheben ist die Bedeutung der wissenschaftlichen Arbeit des ISFF gerade auch für die Stadt Frankfurt am Main“, bekräftigt Prof. Dr. Barbara Klein, Dekanin des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit. Nicht nur die jährliche Dokumentation der vier Frankfurter Drogenkonsumräume in den letzten 20 Jahren, sondern auch die kleineren Forschungsarbeiten beispielsweise zu „Drogennot und -todesfällen“, „Unterstützung bei der Haftentlassung – Reintegration drogenabhängiger Menschen in Frankfurt“ sowie „Suchtkranke Menschen in prekären Wohnverhältnissen – Wohnungslosigkeit unter Heroin- und Crackkonsumentinnen und -konsumenten in Frankfurt“ seien für die Menschen und die Stadt wichtige Bausteine der Drogenpolitik gewesen.

5 Veröffentlichungen

Van Hout, Marie Claire; **Klankwarth, Ulla-Britt; Fleißner, Simon; Stöver, Heino** (2024). 20 years on from the Dublin Declaration: European Committee for the Prevention of Torture (CPT) reporting on current provision of prison needle and syringe programmes (PNSP) in the Council of Europe region. Public Health in Practice, <https://doi.org/10.1016/j.puhip.2024.100544>

Stöver, Heino, Steimle, Larissa, Moazen, Babak (2024): Sieben Schlüsselstrategien für Europa zur Vorbereitung auf eine Opioidkrise', Suchttherapie, p. a-2301-7224, <https://doi.org/10.1055/a-2301-7224>.

Stöver, Heino, Steimle, Larissa (2024): 20 Jahre "Trinkerräume" in deutschen Kommunen', in H. Stöver and S. Hößelbarth (eds) Drogenpraxis, Drogenpolitik, Drogenrecht. Handbuch für Substanzgebrauchende, Fachkräfte in Beratung und Behandlung, Mediziner:innen, Jurist:innen und Politiker:innen. 6., vollständig überarbeitete Auflage. Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag, pp. 338-344.

Stöver, Heino, Deimel, Daniel, Steimle, Larissa (2024): Kriminalisierung und Inhaftierung drogenkonsumierender Menschen in Deutschland: Versorgungslage und Schlussfolgerungen für eine gesundheitsbezogene Rehabilitation und Resozialisierung', in H. Stöver and S. Hößelbarth (eds) Drogenpraxis, Drogenpolitik, Drogenrecht. Handbuch für Substanzgebrauchende, Fachkräfte in Beratung und Behandlung, Mediziner:innen, Jurist:innen und Politiker:innen. 6., vollständig überarbeitete Auflage. Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag, pp. 115-128.

Steimle, Larissa, Von Peter, Sebastian, Frank, Fabian (2024): Professional relationships during crisis interventions: A scoping review', PLOS ONE. Edited by U. Okpalauwaekwe, 19(2), p. e0298726. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0298726>.

Steimle, Larissa, Stöver, Heino (2024): Cannabis an Schulen - Wirksame Maßnahmen für einen gelingenden Umgang mit Substanzkonsum', in H. Schmidt-Semisch, K. Thane, and H. Stöver (eds) Mit Cannabis leben. Ein Leitfaden für Konsument:innen, Eltern, Lehrer:innen und Fachkräfte in der Drogenhilfe. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag, pp. 115-123.

Steimle, Larissa, Kowalczyk, Kasia, Stöver, Heino (2024): 'Tobacco harm reduction: Implementation of the concept in social work practice', International Social Work, pp. 1-5.

Steimle, Larissa., Grabski, Meryem, Stöver, Heino (2024): 'Tabak Harm Reduction: Die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in der deutschen Tabakkontrollpolitik', Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz [Preprint], <https://doi.org/10.1007/s00103-024-03900-x>.

Steimle, Larissa, Stöver, Heino, Michels, Ingo Ilja., Deimel, Daniel (2024): 'The Role of Social Work in the Prevention and Treatment of HIV/AIDS in Germany', in U. Pape et al. (eds) HIV and Hepatitis C in Central Asia and China. Baden-Baden: Nomos, pp. 277-298

Fleißner, Simon, Steimle, Larissa (2024) 'Environments for intuitive decision-making: A theoretical framework for assessing intuitive-reasoning in social work', International Social Work, p. 00208728241245920. Available at: <https://doi.org/10.1177/00208728241245920>

Förster, Stefan, Michels, Ingo Ilja, Stöver Heino, Grabski, Meryem (2024): Inhalativer Konsum in Drogenkonsumräumen als wichtiges Element von Harm Reduction, In: Suchttherapie, Nr. 1/2024, DOI 10.1055/a-2272-8857

Michels, Ingo Ilja, Stöver Heino (2024): Der gesellschaftliche Umgang mit psychoaktiven Substanzen, Risiken und Substanzgebrauchsstörungen, In: sozialpsychiatrische Informationen, Jg. 54, Nr.2, 8 - 11

Van Hout, Marie-Clairie, **Klankwarth, Ulla-Britt, Fleißner, Simon, Stöver, Heino (2024):** State of transition to Ministry of Health governance of prison healthcare in the Council of Europe region, In: Public Health, Volume 229, 151 - 159, <https://doi.org/10.1016/j.puhe.2024.01.020>

Michels, Ingo Ilja, Stöver Heino (2024): Alles easy?, AKP 1/2024, <https://www.akp-redaktion.de/cannabis-legalisierung-und-ihre-bedeutung-fuer-die-kommunenalles-easy/>

Steimle, Larissa; Fleißner, Simon; Haltmayer, Hans; u. a. (2024): First German-speaking harm reduction conference in Vienna, in: Harm Reduction Journal, Jg. 21, Nr. 1, S. 12, doi: 10.1186/s12954-024-00932-z.

Moazen, Babak, Stöver, Heino (2024): Needle and syringe programs in prisons: Does it really matter? Journal of Community Psychology, 1–2, <https://doi.org/10.1002/jcop.23108>

Van Hout, Marie-Clairie, **Fleißner, Simon, Klankwarth, Ulla-Britt, Stöver, Heino (2024):** Children living with incarcerated mothers: invisible, undocumented, and neglected, The Lancet Child & Adolescent Health Published: January 11, 2024 [https://doi.org/10.1016/S2352-4642\(23\)00318-8](https://doi.org/10.1016/S2352-4642(23)00318-8)

Babak Moazen, Nasrul Ismail, Nisreen Agbaria, Sara Mazzilli, Davide Petri, Arianna Amaya, Jemima D'arcy, Emma Plugge, Lara Tivoschi and Heino Johann Stöver (2024): Vaccination against emerging and reemerging infectious diseases in places of detention: a global multistage scoping review. In: Frontiers in Public Health-Infectious Diseases: Epidemiology and Prevention; 29 January 2024

Attinger, Heike, Neugebauer, Friederike, Schäffer, Dirk, Schulte-Derne, Frank, **Stöver, Heino, Wittmann, Norbert (2023):** Psychosoziale Beratung und Betreuung begleitend zur Substitutionsbehandlung (PSB), In: 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht, Pabst

Becker, Gabi, Fries, Marion, **Stöver, Heino (2023):** Forderungen für eine verbesserte medizinische, pflegerische und psychosoziale Versorgung von drogenkonsumierenden Menschen, In: 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht, Pabst

Albrecht, Lea, Becker, Gabi, Deimel, Daniel, **Stöver, Heino, Hornig, Larissa, Schäffer, Dirk, Leicht, Astrid, Schroers, Artur, Michels, Ingo Ilja (2023)**: Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Crack-Konsum im Kontext der Drogen- und Suchthilfe, In: 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht, Pabst

Kappl, Ursula, Huppertz, Bernd, **Stöver, Heino, Stich, Heribert (2023)**: Betäubungsmittelkonsum unter Bewährungs- und Führungsaufsicht – Eine Langzeituntersuchung zum risikogruppenspezifischen Rückfallgeschehen unter Abstinenzauflagen, In: Das Gesundheitswesen

Dichtl, Anna, Jamin, Daniela, Stöver, Heino, Grabski, Meryem, Knorr, Bärbel (2023): Hepatitis C in Haftanstalten / Hepatitis C in prisons: Behandlung und Barrieren auf dem Weg zu den Eliminierungszielen der Vereinten Nationen / Treatment and barriers to the elimination goals of the United Nations, In: Bundesgesundheitsblatt, J. 67, Nr. 2

Moazen, Babak, Stöver, Heino (2023): Prevention of transmission of HIV/AIDS, viral hepatitis and TB in prisons the EU, In: 1st World Conference on Health in Detention Conference Report

Tögel-Lins, Karsten, Werse, Bernd, **Stöver, Heino (2023)**: Integriertes Drug-Checking, In: PiD - Psychotherapie im Dialog

Hornig, Larissa, Werse, Bernd, Kluge Haberkorn, Christine, Stöver, Heino (2023): 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht, Pabst

Jazbinsek, Dietmar, **Steimle, Larissa, Stöver, Heino (2023)**: Rauchverbot im Auto: Effektiver Jugendschutz oder bloße Symbolpolitik? In: 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht, Pabst

Steimle, Larissa, Stöver, Heino, Werse, Bernd (2023): Tobacco Harm Reduction - ohne geht es nicht!, In: 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht, Pabst

Steimle, Larissa, Werse, Bernd, Stöver, Heino (2023): Einweg-E-Zigaretten (Disposables) - ein Problem für Jugend-, Verbraucher- und Naturschutz, In: 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht, Pabst

Stöver, Heino, Schäffer, Dirk, Fleißner, Simon, Kuban, Maria (2023): Maßnahmeplan für eine nachhaltige Reduktion drogenbedingter Todesfälle in Deutschland, In: 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht, Pabst

Michels, Ingo Ilja, Stöver, Heino (2023): Positionspapier zur (geplanten) Reform des Maßregelvollzugsgesetzes zur Unterbringung gem. §64 StGB für die Behandlung von drug use disorders in Deutschland, In: 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht, Pabst

Steimle, Larissa, Stöver, Heino (2023): Schule als Ort der Cannabis-Prävention - Was wir von Kanada lernen können. Prävention und Gesundheitsförderung In: Prävention und Gesundheitsförderung

Kappl, Ursula, Huppertz, Bernd, **Stöver, Heino**, Stich, Heribert (2023): Urinscreenings auf Betäubungsmittel unter gerichtlichen Abstinenzauflagen- Vergleichsvalidität von forensisch-toxikologischen Analysen unter Mitwirkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Das Gesundheitswesen

Szonnert, Ingo, Hirsch, Nils-David, **Michels, Ingo Ilja, Stöver, Heino, Fleißner, Simon**, Keppler, Karlheinz (2023): Chancen und Hürden einer medikamenten- gestützten Behandlung Opioidabhängiger im deutschen Maßregelvollzug (MRV) – ein erster Überblick, In: Suchttherapie, Nr. 24, S. 1 - 9

Werse, Bernd, Stöver, Heino, Kamphausen, Gerrit, **Hornig, Larissa (2023)**: Wer raucht eigentlich Shisha? Ein Überblick über Charakteristika und Motive von Menschen, die Wasserpfeife konsumieren. In: Suchttherapie Nr. 24

Stöver, Heino, Edbauer, Philine, Luther, Antonia, Köthner, Urs, Schwarz, Elli (2023): Cannabis Regulieren. Ein Praxisleitfaden In: Transform Drug Policy Foundation
Stöver, Heino, Weyl, Wilfried (2023): Pflege und Gesundheitsversorgung für ältere Menschen im Justizvollzug. In: C. Ghanem, U. Hostettler, F. Wilde (Hrsg.)
Alter, Delinquenz und Inhaftierung - Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Edition Forschung und Entwicklung in der Strafrechtspflege, Springer Verlag

Stöver, Heino, Wirth, Margit, Hout, Marie, Winkler, Volker, Agbaria, Nisreen (2023): Determinants of access to primary healthcare for formerly incarcerated women transitioning into the community: a systematic review, In: Population Medicine, The 17th World Congress of Public Health

Fleißner, Simon, Steimle, Larissa, Haltmayer, Hans, Beck, Thilo, Springer, Alfred, **Stöver, Heino (2023)**: Tobacco Harm Reduction – Tagungsbericht von der ersten deutschsprachigen „Harm Reduction“-Konferenz in Wien, In: Suchtmedizin, Jg. 25 (4); 229-232.

Kappl, Ursula; Sakr, Anna-Maria, Huppertz, Bernd, Stich, Heribert, **Stöver, Heino (2023)**: Relapses in Illicit Drug Use Among Probationers: Results in a Risk Group of Public Health Services in Bavaria, In: International Journal of Public Health, Nr. 68

Michels, Ingo Ilja, Schroers, Artur, **Stöver, Heino, Hornig, Larissa. (Gast-Hrsg.) (2023)**: rausch - Wiener Zeitschrift für Suchttherapie. Themenschwerpunkt: Crack auf dem Vormarsch?! Konsequenzen für Drogenhilfe und Kommunen, 12. Jg. 2023 (3), Pabst

Stöver, Heino (2023): Synthetische Opioide auf dem europäischen Drogenmarkt - Sieben Schlüsselstrategien, um sich auf eine Opioidkrise vorzubereiten, In: Konturen, Online im Internet: <https://www.konturen.de/fachbeitraege/synthetische-opioide-auf-dem-europaeischen-drogenmarkt/> [Stand 10.10.2023]

Stöver, Heino (2023): Geschichte der Substitutionstherapie. In: Grüner Kreis magazin SUCHT, Nr. 127, S. 6 - 7

Van Hout, Marie Claire; **Klankwarth, Ulla-Britt; Fleißner, Simon; Stöver, Heino (2023)**: Children living in prison with a primary caregiver: a global mapping of age

restrictions and duration of stay, in: The Lancet Child & Adolescent Health, 10.1016/S2352-4642(23)00190-6.

Amaya, Arianna & Medina, Ivan & Mazzilli, Sara & D'Arcy, Jemima & Cocco, Nicola & Hout, Marie-Claire & **Stöver, Heino & Moazen, Babak. (2023)**: Oral health services in prison settings: A global scoping review of availability, accessibility, and model of delivery. Journal of community psychology

Stöver, Heino. (2023): In: Gender und Sucht. Wie kann gendersensible Suchtarbeit gelingen? Stöver, H.; Liebe Chr. (Hrsg.): GENDER.FRAU.SUCHT. – Genderfragen in (Post-)Corona-Zeiten, S. 85-96

Werse, B.; Kuhn, S.; Lehmann, K.; **Stöver, Heino (2023)**: Mit dem Rauchen aufhören – Methoden, Hilfen, Hindernisse. Ergebnisse der RauS-Studie . In: Stöver, H. (Hrsg.): Die Zigarette liegt in den letzten Zügen - Alternative Formen der Nikotinaufnahme. FH-Verlag, Frankfurt, S. 63-96

Stöver, Heino; Moazen, Babak (2023): SO-PREP - Toolkit mit Schlüsselstrategien zur Bekämpfung der mit synthetischen Opioiden verbundenen negativen Folgen

Moazen, B., Agbaria, N., Ismail, N., Mazzilli, S., **Klankwarth, U.-B.**, Amaya, A., Rosello, A., D'Arcy, J., Plugge, E., **Stöver, Heino.**, & Tavošchi, L. (2023). Interventions to increase vaccine uptake among people who live and work in prisons: A global multistage scoping review. Journal of Community Psychology, 1–17

Nikitin, Benjamin & Bromberg, Daniel & Madden, Lynn & **Stöver, Heino & Teltzrow, Robert. (2023)**: Leveraging existing provider networks in Europe to eliminate barriers to accessing opioid agonist maintenance therapies for Ukrainian refugees. PLOS global public health

Stöver, Heino, Lieb, Christiane (Hrsg.) (2023): GENDER.FRAU.SUCHT.: Genderfragen in (Post-)Corona-Zeiten, Lengerich/Westfalen, PABST
Hornig, Larissa (2023): Angehörigenarbeit - Neu denken, In: Suchttherapie 2023, Thieme

Michels, Ingo Ija (2023): akzept Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Gesundheitsausschusses vom 6.11.2023 zum Cannabisgesetz und den Einwänden der Opposition (Erste Lesung am 18. Oktober 2023)

Stöver Heino, Fleißner, Simon, Schäffer, Dirk (2023): akzept Positionspapier Take-Home Naloxon. Naloxon rettet Leben, Frankfurt

Hornig, Larissa (2023): akzept Positionspapier. Angehörigenarbeit in der Suchthilfe. Warum Verbesserungen in der Praxis notwendig sind, Frankfurt, PDF

Hornig, Larissa (2023): Angehörigenarbeit im Rahmen der Suchthilfe. Empfehlungen für eine verbesserte Praxis, Baden-Baden: Nomos.

Hornig, Larissa (2023): Angehörigenarbeit – Neu denken. Begriffe, Praxis, Handlungsimpulse. In: Suchttherapie 2023; 24(04): 178-186
DOI: 10.1055/a-2084-4061.

Stöver, Heino, Thomasius, R (2023): Über die umstrittene Freigabe der psychoaktiven Droge in Deutschland, In: DNP – Die Neurologie & Psychiatrie, Ausgabe 2/2023

Stöver, Heino., Dichtl, A.; Schäffer, D.; **Grabski, Meryem** et al. (2023): HIV and HCV among drug users and people living in prisons in Germany 2022: WHO elimination targets as reflected in practice. In: Harm Reduction Journal (2023) 20:50 <https://doi.org/10.1186/s12954-023-00774-1>

Stöver, Heino (2023): Neuseeland will rauchfrei werden – und wie sieht es bei uns aus? In: Dr. med. Mabuse, 2. Quartal 2023, S. 56-57

Pape, Ulla, Stöver, H. (2023): Social Work and Health in Prisons, Bd. 7, Nomos, ISBN: 978-3-7560-0019-7

Stöver, Heino., Shadymanova, J. (2023): Syringe Exchange Points in the Penitentiary System of Kyrgyzstan

Stöver, Heino (2023): Regional analysis of the provision of in the central and eastern europe and central asia region 2, Eurasian Harm Reduction Association

Stöver, Heino (2023): Criminal justice and prison programme project evaluation Pompidou, Council of Europe

Stöver, Heino., Soshnikov, Sergey (2023): Social Work and Health in the Penitentiary System, Uzbekistan

Stöver, Heino; Kuhlmann, Thomas (2023): Verbesserung der Opioid-Substitutionsbehandlung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitserkrankter. In: Suchttherapie 2023; 24: 5–10 | © 2023. Thieme

Babak Moazen, Nisreen Agbaria, Nasrul Ismail, Sara Mazzilli, Emma Plugge, **Heino Stöver**, Lara Tivoschi (2023): Interventions to increase vaccine uptake among people who live and work in prisons: A global multistage scoping review.

Sara Mazzilli, Nicola Cocco, Davide Petri, **Babak Moazen**, Alicia Rosello, Heino Stöver, Jemima Darcy, Emma Plugge, Laura Baglietto, Eva Murauer, Tassos Tratonikolas, Iakovos Stylianou, Svetlana Doltu, Vladislav Busmachiu, Josefina Mavrou, Ioanna Yiasemi, Irina Barbiros, Fadi Meroueh, Roberto Ranieri, Lara Tivoschi (2023): From emergency COVID-19 vaccination to routine expanded offer in European prisons Long title: Models of COVID-19 vaccination services in prison in six European countries: translating emergency intervention into routine life-course vaccination In: Lancet Europe (submitted for publication)

Bakirova, Zhyldyz; Uulu, Tynchtyk Estebe; **Fleißner, Simon**; u. a. (2023): Naloxone as Overdose Prevention in the Prison Setting and in the Community. A Comparison of the Situation in Germany, Kyrgistan and China., in: Social Work and Health in Prisons, Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, S. 257–270

Fleißner, Simon; Stöver, Heino; Schäffer, Dirk (2023): Take-Home Naloxon: Ein Baustein der Drogennotfallprophylaxe auch in Deutschland, in: Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, doi: 10.1007/s00103-023-03705-4

Klankwarth, Ulla-Britt; Fleißner, Simon (2023): Women in Prisons and the Bangkok Rules - A Practical Guide for Social Workers, in: Social Work and Health in Prisons, Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, S. 43–54

Stöver, Heino, Mukasheva, Dalida (2023): Challenges and needs of woman in prison: a study on social and health factors BULLETIN of the L.N. Gumilyov Eurasian National University. PEDAGOGY. PSYCHOLOGY. SOCIOLOGY Series. 143. 443-455. 10.32523/2616-6895-2023-143-2-443-455

Stöver, Heino, Moazen, Babak, Tavošchi, Lara, Assari, Shervin, Plugge, Emma (2023): HIV related stigma: a dangerous roadblock. In: BMJ: British Medical Journal

Stöver, Heino, Hornig, Larissa (2023): Suchtprävention in der Sozialen Arbeit, Nomos Verlagsgesellschaft

6 Vorträge

6.1. National

Michels, Ingo Ilja : Das CannabisGesetz der Bundesregierung – ein wichtiger Schritt zur Entkriminalisierung des Drogenkonsums, 24. Interdisziplinärer suchtmmedizinischer Kongress, München, 3.-6.07.2024

Michels, Ingo Ilja: Das neue Cannabisgesetz: ein Schritt in die richtige Richtung für den normalisierten Umgang mit psychoaktiven Substanzen, IMPULSE 20. Fachtagung für innovative Drogenarbeit, Nürnberg, 03.05.2024

Stöver, Heino: Analyse der US-Fentanyl - Epidemie in den USA und Konsequenzen für Deutschland?, 19. Münchner AIDS- und Infektiologie-Tage, München, 24.03.2024

Michels, Ingo Ilja: HIV/AIDS und Drogenkonsum in Zentralasien und China – state-of-the-art. 19. Münchner AIDS- und Infektiologie-Tage, München, 24.03.2024

Stöver, Heino: Potentieller Nutzen von Espranor® (Lyophilisat als Tablette), Medical Advisory Board Meeting von Ethypharm zum Thema „Substitutionstherapie“, online, 20.03.2024

Michels, Ingo Ilja: Wie wirkt sich die Cannabislegalisierung in anderen Ländern aus? “Onlineseminar Sucht und Arbeit“ bei der 64. Wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin (DRAUM), 16.03.2024

Fleißner, Simon, Wese, Bernd: 3 Jahre NALtrain – Erfahrungen, Erfolge, Hindernisse, NALtrain Abschlusskonferenz, Frankfurt, 14.03.2024

Stöver, Heino, Hornig, Larissa: Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Crack-Konsum im Kontext der Drogen- und Suchthilfe, Kurz & Gut Online Fortbildungen, Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 13.03.2024

Hornig, Larissa: Fachvortrag: Angehörigenarbeit – Neu denken. Impulse für eine verbesserte Praxis. 108. Wissenschaftliche Jahrestagung des Bundesverband Suchthilfe e.V. bus., Berlin, 21.02.2024.

Stöver, Heino: Substitution im Justiz- und Maßregelvollzug: Versorgung, Bedarfe und Schnittstellenprobleme – Versuch eines Überblicks, 32. Paritätisches Fachgespräch des Paritätischen GV und fdr, Erfurt, 25 - 26.01.2024

Michels, Ingo Ilja: Substitution im Maßregelvollzug, Gefängnismedizintage, Frankfurt, 07.12.2023

Moazen, Babak; Klankwarth, Ulla-Britt (2023). Impfungen im Justizvollzug [Workshop]. 8. Gefängnis-Medizin-Tage, Frankfurt am Main, 07.–08.12.2023.

Klankwarth, Ulla-Britt (2023). Diskussionsrunde. Intramurale und extramurale Gesundheitsförderung in Haft. 8. Gefängnis-Medizin-Tage, Frankfurt am Main, 07.–08.12.2023.

Fleißer, Simon; Klankwarth, Ulla-Britt (2023). Bangkok Rules und Frauenvollzug.
8. Gefängnis-Medizin-Tage, Frankfurt am Main, 07.–08.12.2023.

Stöver, Heino: Checking Drug Checking, Klausurtag STEP gGmbH, Walsrode,
16.11.2023

Hornig, Larissa: Die Gestaltung adressat:innenorientierter Angebote zur
Unterstützung Angehöriger von Menschen mit Substanzgebrauchsstörungen in der
medizinischen Sucht-Rehabilitation, Virtueller Austausch der DG SAS
„Soziale Arbeit in der Suchthilfe – Wissenschaft trifft Praxis“, 08.11.2023.

Fleißner, Simon: Take-Home-Naloxon - die Verantwortung der Medizin, DGS
Kongress, Leipzig, 5.11.2023.

Stöver, Heino: Kommunalen Umgang mit offenen Drogenszenen -
Sozialraummanagement, Ratssitzung Stadt Dortmund, Dortmund, 31.10.23

Stöver, Heino: How do the community work with the prisons system to look after
patients and ensure continuity of care?, Konferenz: "When is good, good enough?
Raising the bar in OUD treatment", Berlin, 28.09 - 29.09.2023

Fleißner, Simon: Naloxon - Ein Nasenspray, das Leben rettet!, Deutscher
Suchtkongress, Berlin, 20.9.2023.

Hornig, Larissa: Fachvortrag: Crack-Konsum in deutschen Großstädten.
Handlungsempfehlungen einer Expert:innen-Gruppe. Deutscher Suchtkongress,
Berlin, 18.-20.09. 2023

Hornig, Larissa: Fachvortrag: Zur Einbeziehung der Angehörigen in die
Suchtcrankenhilfe. Deutscher Suchtkongress, , Berlin, 18.-20.09.2023

Fleißner, Simon: Naloxon-Programme zur Verhinderung von Opioid-
Überdosierungen innerhalb und außerhalb des Strafvollzugs. Eine vergleichende
Studie zwischen Deutschland, Kirgisistan und China. Deutscher Suchtkongress,
Berlin, 19.9.2023

Stöver, Heino, Hornig, Larissa, Deimel, Daniel, Wese, Bernd (2023):
Forschungsprojekt zur niedrigschwelligen Behandlung einer Crack-Abhängigkeit,
Deutscher Suchtkongress, Berlin, 18 - 20.09.2023

Michels, Ingo Ilja: Zur kritischen Einordnung der Rolle des Maßregelvollzugs gem.
§64 StGB für die Behandlung von drug use disorders in Deutschland, Deutscher
Suchtkongress, Berlin, 18.09 - 20.09. 2023,

Stöver, Heino, Michels, Ingo Ilja: Zum Stand der Cannabis-Regulierung in
Deutschland und den Erfordernissen einer modernen Sucht- und Drogenpolitik,
Deutscher Suchtkongress, Berlin, 18.09.2023

Michels, Ingo Ilja: Zum Stand der Cannabis-Regulierung in Deutschland und den Erfordernissen einer modernen Sucht- und Drogenpolitik, Deutscher Suchtkongress, Berlin, 18.09.2023

Hornig, Larissa: Gestaltung des Fachtages „Unsere Angehörigen und wir“ der Guttempler Gemeinschaften im Landesverband Hessen, Bad Hersfeld, 16.09.2023

Stöver, Heino: Infektionsprophylaxe in Haft - Die Vergabe steriler Konsumutensilien, Landesverband Sexuelle Gesundheit, Niedersachsen, 15.09.2023

Michels, Ingo Ilja: 40 Jahre AIDS und Drogen - Die Anfänge in der Deutschen AIDS-Hilfe und wie die Drogen zur AIDS-Hilfe kamen, Geschichtswerkstatt 40 Jahre AIDS, Waldschlösschen bei Göttingen, 24.08.2023

Hornig, Larissa: Fachvortrag: Angehörigenarbeit – Neu denken. Impulse für eine verbesserte Praxis. Eröffnungsfeier der Jugend- und Drogenberatungsstelle BRÜCKE, Mainz, 18.07.2023

Hornig, Larissa: Fachvortrag: Unterstützung für Angehörige von Menschen mit Suchtproblemen. 30-jähriges Jubiläum der DRK Suchtselbsthilfegruppen in Erbach (Odw.), 12.07.2023.

Michels, Ingo Ilja: International Social Work experiences in projects in Central Asia and China. SOLID Summerschool, Frankfurt, 10.07.2023

Michels, Ingo Ilja; Stöver, Heino; Pape, Ulla; Grabski, Anna-Meryem: Treatment system in Germany for Opioid Users in Germany: analysis and central elements. SOLID Summerschool, Frankfurt, 05.07.2023

Michels, Ingo Ilja; Stöver, Heino; Pape, Ulla; Grabski, Anna-Meryem: Social work and strengthening of NGOs in development cooperation for the prevention and treatment of drug addiction in Central Asia and China and Drug Policy. Introduction to the SOLID Summerschool, Frankfurt, 04.07.2023

Fleißner, Simon; Schartner, Cornelia (2023): Das Bundesmodellprojekt NALtrain. Landesdrogenkonferenz Rheinland-Pfalz, Mainz, 03.07.2023.

Michels, Ingo Ilja: Zum Stand der Cannabis-Regulierung in Deutschland und den Erfordernissen einer modernen Sucht- und Drogenpolitik, 23. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin, München, 01.07.2023

Fleißner, Simon, Schäffer, Dirk, **Stöver, Heino:** Take-Home Naloxon als "State of the Art" in der Arbeit mit Opioidkonsument:innen, 12. Fachtagung Klinische Sozialarbeit - "Zwischenmenschliche Beziehungen und Gesundheit", Coburg, 16.6.2023

Förster, Stefan: Drogenkonsumräume in Frankfurt am Main. Zwanzig Jahre Datendokumentation. Vortrag im Rahmen einer Ringvorlesung des Master-Studienganges "Forschung in der Sozialen Arbeit" an der Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt am Main, 12.06.2023

Stöver, Heino: Schwerpunkte Entlassungsmanagement für Drogen gebrauchende Gefangene, Behörde für Justiz und Verbraucherschutz Freie und Hansestadt Hamburg: Überbehördlicher Suchttag, Hamburg, 07.06.2023

Stöver, Heino: Suchtberatung -Stigma oder Chance? 30 Jahre Suchthilfe in Thüringen, Jena, 06.06.2023

Fleißner, Simon; Kuban, Maria; Schäffer, Dirk; **Stöver, Heino** (2023): Zum Stand von Take-Home Naloxon in Deutschland Wo wir sind und was wir brauchen, 23. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin, München, 30.6.2023.

Steimle, Larissa: Evidenzbasierte Praxis Soziale Arbeit: Herausforderungen & Möglichkeiten, Vortrag im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums des Instituts für Suchtforschung Frankfurt am Main (ISFF), Frankfurt am Main, 22.05.2023

Hornig, Larissa: Shisha-M. Forschungsprojekt zu Motiven und Hintergründen für den Konsum von Shishas. Wissenschaftliches Symposium im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums des ISFF, Frankfurt, 22.05.2023.

Michels, Ingo Ilja: Zum Stand der Cannabislegalisierung in Deutschland., 27. Suchttherapietage in Hamburg, Hamburg, 15.05.2023

Fleißner, Simon: Take-Home Naloxon - Vergabe in Freiheit und in Haft - Projekt NALtrain, 14. akzept Kongress, Berlin, 05.05.2023

Michels, Ingo Ilja: Stand der Regulierung von Cannabis, 14.akzept Kongress, Berlin, 04.05.2023

Hornig, Larissa: Fachvortrag: Angehörigenarbeit - Neu denken. Von der suchtzentrierten zur angehörigenzentrierten Sichtweise. Guttempler in Deutschland e.V. Gemeinschaft „Vor der Höhe“ in Bad Homburg, 12.04.2023.

6.2. International

Michels, Ingo Ilja: Cannabis Legalisierung in Deutschland: Was kommt und wie war der Prozess der Gesetzwerdung? Online-Vorlesung der Bertha v. Suttner Privatuniversität und Lecture des Ilse Arlt Instituts für Soziale Inklusionsforschung der Fachhochschule St. Pölten in Kooperation mit dem Österreichischen Verein für Drogenfachleute (ÖVDF), 18.12.2023

Stöver, Heino: Training on Opioid Agonist Treatment (OAT) in prisons in Ukraine - EU and Council of Europe working together to support the Prison Reform in Ukraine Plus, Kyiv, Ukraine, 06 - 07.11.2023

Stöver, Heino, Grabski, Meryem: Smoke-Free Sweden, why them, why now? 6th Summit Tobacco Harm Reduction – Novel Products, Research & Policy - SCOHRE, Athen, Griechenland, 25 - 26.09.23

Stöver, Heino: Mental Health & Persons Deprived of Liberty with special focus on COVID-19, Summer School "Human Rights and Persons Deprived of Liberty", Ghent University, Belgien, 28.06.23

Stöver, Heino: Training on Opioid Agonist Treatment (OAT) in prisons in Ukraine, Kyviv, Ukraine, 26.06 - 27.06.2023

Stöver, Heino, Steimle Larissa: Anwendung von schadensmindernden Maßnahmen bei Tabakabhängigkeit in der Praxis, Wien, Österreich, 23.06.2023

Michels, Ingo Ilja: Cannabispolitik in Deutschland. Wie könnte die Legalisierung aussehen? 25. Substitutionsforum der österreichischen Gesellschaft für arzneimittelgestützte Behandlung einer Suchtkrankheit (ÖGABS), Schloss Mondsee bei Salzburg. Österreich, 06.05.2023

7 Medienpräsenz

26.03.2024, LIFESPRING, Cannabisdiskussion: Doppelmoral und an den wahren Problemen vorbei, <https://www.lifespring.de/blog/cannabisdiskussion-doppelmoral-und-an-den-wahren-problemen-vorbei/>

22.03.2024, Ärzte Zeitung, Prohibitionspolitik bei Cannabis ist gescheitert, <https://www.aerztezeitung.de/Politik/Suchtforscher-Stoever-Prohibitionspolitik-bei-Cannabis-ist-gescheitert-448202.html>

12.02.2024 PTA Forum, Naloxon kann bei Opioid-Überdosierung Leben retten, <https://ptaforum.pharmazeutische-zeitung.de/naloxon-kann-bei-opioid-ueberdosierung-leben-retten-145352/>

06.02.2024, RTL Hessen, Cannabisbesitz wird legal – Mutter hofft auf Aufklärung, <https://www.rtl.de/cms/wegen-cannabis-legalisierung-mutter-42-besorgt-kinder-muessen-auf-jeden-fall-aufgeklaert-werden-5076063.html>

02.02.2024, Focus Magazin, Auf der Kippe

31.01.2024, Times UK, Crack epidemic sweeps Germany

29.12.2023, WDR, Hoher Alkoholkonsum: „Viel zu lange weggeguckt“, <https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-morgenecho-interview/audio-hoher-alkoholkonsum-viel-zu-lange-weggeguckt-100.html>

12.12.2023, Deutschlandfunk, Suchtexperte Heino Stöver lobt Naloxon als wirksames Gegengift, <https://www.deutschlandfunk.de/naloxon-to-go-die-abgabe-des-opioid-gegengiftes-gespraech-mit-prof-heino-stoever-dlf-bbb68dd2-100.html>

05.11.2023, Ruhr Nachrichten, Suchtforscher zur Drogenszene: Man muss Geld in die Hand nehmen

01.06.2023, TUCscicast – Der Wissenschafts-Podcast der TU Chemnitz, Wie weiter mit der Cannabis-Legalisierung? <https://open.spotify.com/episode/0SIRPRYOFxIYuh6cnvJh5I?si=ade2c6b51d1740e0&nd=1&dlsi=8f41e0770c4d4864>

8 Poster

Van Hout, Marie Claire; **Klankwarth, Ulla-Britt; Fleißner, Simon; Stöver, Heino** (2023). Children living in prison with a primary caregiver: a global mapping of age restrictions and duration of stay. 8. Gefängnis-Medizin-Tage, Frankfurt am Main, 07.–08.12.2023.

Van Hout, Marie Claire; **Klankwarth, Ulla-Britt; Fleißner, Simon; Stöver, Heino** (2023). Global progress in upholding health rights of women in prison. 8. Gefängnis-Medizin-Tage, Frankfurt am Main, 07.–08.12.2023.

Moazen, Babak; Agbaria, Nisreen; Ismail, Nasrul; Mazzilli, Sara; **Klankwarth, Ulla-Britt;** Amaya, Arianna; Rosello, Alicia; Darcy, Jemima; Plugge, Emma; **Stöver, Heino;** Tavoschi, Lara (2023). Interventions to increase vaccine uptake in prisons: A global systematic scoping review. 8. Gefängnis-Medizin-Tage, Frankfurt am Main, 07.–08.12.2023.

Moazen, Babak; Agbaria, Nisreen; Ismail, Nasrul; Mazzilli, Sara; **Klankwarth, Ulla-Britt;** Amaya, Arianna; Rosello, Alicia; Darcy, Jemima; Plugge, Emma; **Stöver, Heino;** Tavoschi, Lara (2023). Interventions to increase vaccine uptake in prisons: A global systematic scoping review, *17th World Congress on Public Health – 56 Congresso Nazionale Siti Scientific Programme*, Rom, 02.–05.05.2023.

Fleißner, Simon; Schäffer, Dirk; **Stöver, Heino:** Take-Home Naloxon als „State of the Art“ in der Arbeit mit Opioidkonsument:innen, Coburg, 16.6.2023

Steimle, Larissa: Ausgestaltung unterstützender, professioneller Beziehungen im Rahmen einer Krisenintervention ("Best Poster Award" der 12. Fachtagung Klinische Sozialarbeit "Zwischenmenschliche Beziehungen und Gesundheit" 15-16.06.23 in Coburg)

